

J. van Groningen,  
 Wilhelm Thiele, i. Fa. Wilhelm Baensch,  
 Clemens Freyer, i. Fa. Literarisches Bureau,  
 Heinrich Caspari, i. Fa. Stuhlsche Buchhandlung,  
 Louis Ullstein, i. Fa. Ullstein & Co.,  
 Hermann Albers, i. Fa. Berliner Lithographisches  
 Institut,  
 Ludwig Traube,  
 Heinrich Kadassohn, i. Fa. Martin Boas,  
 Max Kettembeil, i. Fa. Gustav E. Nagel,  
 Richard Schoen in Koepenick,  
 Franz Hoedel, i. Fa. Gerdes & Hoedel,  
 Reinhold Wichert, i. Fa. Wichert & Schoof,  
 Ernst Otto Gensel, i. Fa. Selmar Hahnes Buch-  
 Emil Sammers, | handlung,  
 Max Goeler, i. Fa. Deutsches Druck- und Verlagshaus,  
 Dr. Kurt Ebhardt, i. Fa. Franz Ebhardt & Co.,  
 G. Daube, i. Fa. G. L. Daube & Co.,  
 Ed. Jüngst, i. Fa. Deutsche Hochwacht, G. m. b. H.,  
 Paul Kittel,  
 L. Krakau, i. Fa. Ed. Freyhoffs Verlag,  
 Franz von Lipperheide, i. Fa. Franz Lipperheide,  
 M. Raabe, i. Fa. Raabe & Blothow,  
 August Schulze,  
 Ferdinand Weygold, i. Fa. Liebelsche Buchhandlung,  
 S. Fischer,  
 Otto Kling, i. Fa. Ernst Haase,  
 Hermann Nabel,  
 Frau Emilie Spamer, i. Fa. Hugo Spamer,  
 Willy Seidler, i. Fa. Louis Seidler in Rixdorf,  
 Max Schotte, i. Fa. Ernst Schotte & Co.,  
 Dr. Fritz Gotthelf, i. Fa. S. Calvary & Co.,  
 Siegfried Neufeld, i. Fa. Neufeld & Henius.

Soweit diese neuen Mitglieder heute hier anwesend sind, heißen wir sie auch an dieser Stelle herzlich willkommen, indem wir dem Wunsche Ausdruck geben, sie möchten jederzeit bereit sein, die Interessen des Berliner Buchhandels im allgemeinen und die der Berliner Vereinigung, sowie des Börsenvereins im besonderen mit fördern zu helfen.

Am Anfang des Geschäftsjahres hatte unsere Vereinigung 267 Mitglieder, im Laufe des Jahres gingen ab 15 Mitglieder, hinzu traten 37 Mitglieder, so daß sich heute unsere Vereinigung aus 289 Mitgliedern zusammensetzt.

Auch im Vorjahre kam der Vorstand zweimal in die Lage, Gesuche um Aufnahme ablehnen zu müssen. Das den Abgewiesenen auf Grund der Satzungen zustehende Recht, die Entscheidung über ihre Aufnahme in die Vereinigung durch die Vereinsversammlung herbeizuführen, wurde von den Betroffenen nicht in Anspruch genommen.

Gemäß § 7 Absatz 8 unserer Satzungen ist dem Vorstand die Organisation der Vertretung von Mitgliedern, die der Hauptversammlung des Börsenvereins beizuwohnen verhindert sind, zur Pflicht gemacht. In Ausführung dieser Obliegenheit konnte der Vorstand zur Kantatemesse 1901 an 23 Stellvertreter 161 Stimmen übertragen, während 18 Vollmachten für Stimmvertretung nicht berücksichtigt werden konnten, weil diese verspätet in unsere Hände gelangten. Immerhin mochten von den 267 Stimmen, über welche die Vereinigung verfügt,  $\frac{3}{4}$  in Leipzig vertreten sein, so daß von den bei den Abstimmungen in der Kantatemesse 1901 gezählten Stimmen sicher ein Drittel auf Berliner Börsenvereins-Mitglieder kommt.

Für die zur diesjährigen Kantate-Versammlung vorzunehmenden Neuwahlen in den Börsenvereins-Vorstand und in die Vereinsausschüsse hat uns der Wahlausschuß

seine Vorschläge unterbreitet, und glaubten wir denselben zustimmen zu sollen.

Treu unserem Programm, welches eine günstige Beeinflussung des Berliner Buchhandels in dem Zusammengehen mit dem Gesamtbuchhandel erblickt, haben wir auch im verflossenen Jahre rege und freundliche Beziehungen sowohl zu dem Börsenvereins-Vorstand als auch zu den einzelnen Kreis- und Ortsvereinen gepflegt und begrüßen wir an dieser Stelle freudig, daß, nachdem seit Jahresfrist ein Berliner Kollege im Börsenvereins-Vorstand sitzt, nunmehr auch der Berliner Verlegerverein das ihm auf Grund der Börsenvereins-Satzungen zustehende Recht zum ersten Male ausgeübt und einen Vertreter in den Vereinsauschuß gewählt hat.

Wir bezeichnen es ferner als ein erfreuliches Ereignis, daß der Verein der Buchhändler zu Leipzig dem von uns vor drei Jahren gethanen Schritt gefolgt ist und seinen Beitritt zu dem Verband der Kreis- und Ortsvereine vollzogen hat. Müßten wir doch diesen Schritt als ein Zeichen ansehen, daß auch Leipzig gewillt ist, seine gewichtigen Interessen völlig in Übereinstimmung mit den übrigen Kreis- und Ortsvereinen zu vertreten.

Die Rabattfrage stand in dem vergangenen Jahre im Börsenvereins-Vorstande, sowie in allen Kreis- und Ortsvereinen bei den Verhandlungen im Vordergrund des Interesses, und auch unsere Berliner Vereinigung konnte und durfte sich diesbezüglichen Beratungen nicht entziehen. Auch Ihr Vorstand hat der Frage, ob und inwieweit die Berliner Rabattfrage Aenderung erheischen, eine ernste Prüfung zu teil werden lassen. Während bis vor wenigen Jahren von seiten des Provinzsortiments noch immer versucht worden war, den Börsenverein zu veranlassen, durch einen Majoritätsbeschluß die in der Provinz geltenden Rabattbestimmungen, ohne Rücksicht auf die hier bestehenden Verhältnisse, auch in Berlin zur Einführung zu bringen, kamen nunmehr, wohl infolge des erfreulichen Zusammenwirkens mit Berliner Kollegen, die leitenden Kreise außerhalb Berlins zu der Ueberzeugung, unter voller Anerkennung der schwierigen Verhältnisse, welche einer einheitlichen Reglementierung der Rabattfrage entgegenstehen, daß eine Lösung nur im Einverständnis und unter Mitwirkung von Berlin erfolgen dürfte. Unter Berücksichtigung solcher Anschauungen tagte die außerordentliche Hauptversammlung des Kreisvereins der Rheinisch-Westfälischen Buchhändler am 27. Oktober 1901 in Köln, die deshalb von Bedeutung war, weil der Erste Vorsteher des Börsenvereins, der Vorstand des Verbandes der Kreis- und Ortsvereine, sowie Vertreter von 12 Kreis- und Ortsvereinen, darunter Ihr Vorsitzender, anwesend waren. Auch für die Verhandlungen des Vereinsauschusses am 5. September v. J. in Leipzig, zu denen als Berliner Vertrauensmänner zwei Mitglieder des Vorstandes der Vereinigung, Karl Siegismund und R. L. Prager, zugezogen waren, und für die gemeinsamen Verhandlungen des Börsenvereins-Vorstandes und des Vereinsauschusses am 23. Januar d. J., zu welchem dieselben Herren eingeladen waren, waren die gleichen Gesichtspunkte maßgebend. Hatten die Anregungen, die uns von auswärts zugehen, auch Einfluß auf unsere Entschliebung, der Rabattkürzung in Berlin näher zu treten, so ist doch der entscheidende Beweggrund für uns die Notlage gewesen, in der sich ein großer Teil der mittleren und kleineren Sortimentsbuchhandlungen Berlins befindet, und die wir hoffen durch eine Herabsetzung des Kundenrabatts wenigstens in etwas zu lindern.

Der Vorstand der Vereinigung ist überzeugt, daß nunmehr der Augenblick gekommen ist, der mit einer Rabattänderung Ernst zu machen gestattet, um, wenn auch nach und nach, dem Sortimenten den Nutzen zu sichern, auf den